

*»Die heutige Gesellschaft vertheidigt sich nur
aus platter Nothwendigkeit, ohne Glauben an das
Recht, ja ohne Selbstachtung.«*

(Heinrich Heine zum »Bereichert euch!«-
Kapitalismus, der mit einem ‚Bürger‘könig
dekoriert war, Frankreich, 19. Jahrhundert)

Einleitung

Viel meinen, wenig wissen?

Die westliche Kapital-Demokratie zerfällt auf der politischen Ebene: Zum einen international durch die noch unverblümete »America First«-Position der US-Regierung gegenüber den europäischen Vassallen, zum anderen national durch die innere Kritik an den bisher und gegenwärtig Regierenden und an der Europäischen Union. Die hier lange regierenden ‚Volks‘parteien, die sie stützenden Leitmedien und das korrumpierte parlamentarische System verlieren im regierten Volk schrittweise an Zustimmung.

Dieser Prozess intensivierte sich seit der »neoliberalen« Wende der 1980er Jahre. Auf dem Weg zur Finanzkrise von 2007 und vor allem danach wurde er beschleunigt. Die bankrotten Großbanken wurden marktwidrig auf Gemeinkosten gerettet, ein bisschen reguliert – und entmachtet. Kapitalorganisatoren wie BlackRock, die die Finanzkrise ebenfalls mitverursacht hatten, sind nun die Eigentümer der alten Banken und Börsen und vor allem die Eigentümer der wichtigsten Unternehmen.

Vom Typ BlackRock agieren heute, weitgehend unreguliert und unbekannt, einige Dutzend weitere Finanzakteure der ersten Liga; hinzukommen die neuen Finanzakteure der zweiten und dritten Liga, ebenfalls kaum reguliert, also Private-Equity-Fonds, Hedgefonds, Venture Capitalists, dazu elitäre Investmentbanken, die traditionellen Großbanken und die von diesen allen geförderten und beherrschten

Aufsteiger des Internets wie Apple und Microsoft , Google/Alphabet, Amazon, Facebook, Uber oder AirBnB.

Sie praktizieren eine neue, noch asozialere Form der brutalen Akkumulation des privaten Kapitals. Mit der Brutalisierung hat aber auch die Komplexität der Akkumulation zugenommen, was sich auch in der Vielfalt der Finanzakteure und ihrer Praktiken zeigt. Und wem gehören Facebook, Google & Co? Die Eigentümer bleiben vor der Öffentlichkeit, den abhängig Beschäftigten, den Wählern so gut wie unsichtbar. Die Eigentümer sind nicht nur brutal, sondern auch feige und lichtscheu. Ihre öffentlichen Vertreter kommen mit softer, schleimiger, auch basisdemokratischer Sprache daher, können sich auf Gesetze oder jedenfalls staatliche Duldung verlassen und werden von einer diskreten, zivilen Privatarmee »renommierter« Bereicherungs-Profis unterstützt.

Es ist keineswegs so, wie »Globalisierungskritiker« anprangern, dass das heutige Kapital als digitale Fiktion rund um den Globus gejagt werde und nichts (mehr) mit der »Realwirtschaft« zu tun habe – falsch! Im Gegenteil! BlackRock, Blackstone, Elliott, Founders Fund & Co haben hunderttausende der wichtigsten Unternehmen der Realwirtschaft im Griff, entscheiden über Arbeitsplätze, Arbeits-, Wohn-, Ernährungs- und Umweltverhältnisse, über Produkte, Gewinnverteilung, Armut, Reichtum, Staatsverschuldung. Und die Weltkonzerne der Plattform-Ökonomie dringen in die feinsten Poren des Alltagslebens von Milliarden Menschen ein, forschen es aus, krepeln es um – und kooperieren mit den Geheimdiensten.

Der Reichtum des BlackRock-Milieus vermehrt sich, aber die Volkswirtschaften und die für die Bevölkerungsmehrheiten wichtigen Infrastrukturen schrumpfen oder werden privatisiert und verteuert. Das Klima wird beschleunigt angeheizt. Rüstungsprofite boomen mit der Erfindung neuer Feinde. Die neuen Kapitalmächtigen bilden eine transnationale kapitalistische Klasse. Sie organisieren sich, schaffen für sich Kollektivformen, während sie die Reste bisheriger Kollektivformen der abhängig Beschäftigten zerstören und diese gnadenlos in hilflose, wenn auch manchmal unterhaltsame Einsamkeiten manövrieren.

Die neuen Mächtigen und Reichen domizilieren ihre Eigentumsrechte so konsequent wie noch nie in einer globalen, okkulten Parallelgesellschaft untereinander verflochtener Finanzoasen. Diese Investoren und ihre beauftragten Vorstände und Geschäftsführer können millionenfach straflos Gesetze brechen, Menschenrechte verletzen, abhängig Beschäftigte degradieren und verarmen, Menschen und Umwelt vergiften, das Rechtsgefühl zerstören, die Wirklichkeit verkleistern – Full Tolerance. Wirkmächtig im Alltag ist zudem der Digital-Populismus*, dessen Akteure nach dem bewunderten Silicon-Valley-Muster das glückliche individuelle Leben und die Verbesserung der Menschheit versprechen.

Der westliche, US-geführte Kapitalismus wurde (wieder) aggressiver nach innen und außen. Er führt erklärte und unerklärte Kriege, erweitert seine globale Militärpräsenz, rüstet heimlich und offen Stellvertreter auf. Gegen die Flüchtlinge aus den wirtschaftlichen und militärischen Kriegsgebieten werden tödliche Mauern der verschiedensten Art hochgezogen, am europäischen Mittelmeer genauso wie an der Grenze zu Mexiko. Wohlstand für alle, Menschenrechte, Christentum – nichts bleibt, auf der Ebene der bisher Verantwortlichen, von den rituell beschworenen »westlichen Werten«.

In der westlichen Kapital-Demokratie wuselt eine Unmenge von

* Populismus: Wenn Unternehmer/innen, Investor/inn/en, Berater/innen, Politiker/innen im Interesse einer unklar gelassenen, minderheitlichen Interessen- und Machtgruppe dem Volk (lateinisch: *populus*) bzw. der Bevölkerungsmehrheit bewusst oder naiv Versprechungen machen (Arbeitsplätze, Sicherheit, Frieden, Heimat, Glück, Wohnungen), die sie nicht einhalten können oder wollen. Auch die Simulation »Das Volk ist der Souverän« ist populistisch, wenn die harten Entscheidungen wie Krieg und Investitionen nicht vom Volk, auch nicht von den gewählten Abgeordneten, gefällt werden. Auf den Primär-Populismus der bisherigen Volksparteien christlicher, konservativer und dann sozialistisch-sozialdemokratischer Firmierung folgt wegen der gebrochenen Versprechen und der (mit)verursachten Misere der Sekundär-Populismus. Der wird zudem von den Primär-Populisten und den herrschenden Meinungsmachern dadurch gefördert, dass die demokratische, antikapitalistische Opposition diskreditiert, behindert, kriminalisiert wird. Sekundär-Populisten wie der US-Präsident Donald Trump und der französische Staatspräsident Emmanuel Macron repräsentieren »Bewegungen«, die sich von den diskreditierten Parteien angeblich wesentlich unterscheiden.

Kritik der verschiedensten Art. Wer ist nicht »kritisch«? Gewerkschaften und Leitmedien regen sich über die Vorstände und Manager und deren Millioneneinkommen auf, fragen aber nicht nach den Eigentümern und deren hundertfach höheren Gewinnen. Die Meinungsfreiheit ist ein hoher »westlicher Wert« – aber er wird entwertet durch den Abbau der Informationsfreiheit. Viel meinen, wenig wissen: Gegen diese »kritische« Selbst-Erblindung will das vorliegende Buch Abhilfe schaffen.

John Hobson, Rudolf Hilferding, Wladimir Iljitsch Lenin, Rosa Luxemburg, Nikolai Bucharin und andere hatten zu Beginn des 20. Jahrhunderts, vor und im Ersten Weltkrieg, festgestellt: Die kartell- und monopolbildenden Banken aus den damals fünf mächtigsten imperialistischen Staaten haben die Herrschaft im transatlantischen Kapitalismus übernommen – ein dreißigjähriger Krieg mit zwei Weltkriegen war die Folge. Aber aus der Konkurrenz mehrerer imperialistischer Staaten ist ein US-geführtes Imperium hervorgegangen. Die neuen Finanzakteure haben die US-Vorherrschaft und das Vasallentum der »Bündnispartner« noch einmal vertieft.

Der Titel der weltbekannten Analyse Lenins »Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus« lautete ursprünglich anders. Lenin sprach 1916 nicht vom »höchsten«, sondern vom »jüngsten« Stadium. Das »höchste« – damit auch gemeint »das letzte« – Stadium wurde danach hineinfantasiert. Man kann die damit verbundene Hoffnung verstehen. Aber sie war illusionär, wenn man die Stärke und die gnadenlosen, hinterhältigen und professionalisierten Verbrechen und Praktiken berücksichtigt, die die Akteure schon des damaligen Kapitalismus gegen Demokratie, Völkerrecht, Arbeiterbewegung, Sozialismus und nationale Befreiungsbewegungen an den Tag gelegt haben.^{*1}

Die Diagnose »jüngstes Stadium« war damals und ist auch heute der Wirklichkeit näher. Aber insbesondere der vom westlichen Kapitalismus ungewollt beförderte Aufstieg des kommunistisch geführ-

* Schon Marx und Engels hatten sich nach ihrem Kommunistischen Manifest von 1848 in ihrer Hoffnung auf eine baldige sozialistische Revolution heftig getäuscht.

ten Kapitalismus in der Volksrepublik China und dessen global sich ebenfalls entfaltendes Netzwerk manifestieren die Wieder-Eröffnung einer neuen, anderen Geschichte. Diese Wende ist zudem der sichtbarste Teil einer internationalen Bewegung der neu eröffneten Entkolonialisierung, Demokratisierung und des Friedens.

Das einmal im Überschwang des zerstörten Sozialismus in den 1990er Jahren ausgerufene Post-Histoire, das Ende der Geschichte und die Verewigung des antiislamistischen, christlich lackierten »westlichen« Kapitalismus sind vorbei. Eine der notwendigen Maßnahmen besteht darin, die zwei großen Varianten des jüngsten Kapitalismus genauer als bisher gemeinsam anzusehen und zu vergleichen, von innen und von außen, menschenrechtlich und völkerrechtlich. Dazu lädt das vorliegende Buch ein. Es erscheint auch in chinesischer Sprache.

Die universellen Menschenrechte, Vereinte Nationen (1948)

Artikel 23

- 1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.*
- 2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.*
- 3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.*
- 4. Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.*